

Die St. Michaelis-Kirche zu Schmiedefeld



Der Ort Schmiedefeld wurde im Jahr 1221 erstmals urkundlich erwähnt. Möglicherweise gab es zu diesem Zeitpunkt bereits eine Wallfahrtskapelle auf dem Schmiedefelder Kapellenberg.

Im Jahre 1354 ist Schmiedefeld ausdrücklich als Kirche besitzender Ort erwähnt. Man muss aber davon ausgehen, dass bereits im 13. Jahrhundert auf dem heutigen Standort eine Kirche gestanden hat.

Am 12. Mai 1813 wurden Kirche und Pfarrhaus beim Kampf zwischen Franzosen und Russen in Brand geschossen und bis auf die Grundmauern zerstört.

3 Jahre später begannen die Schmiedefelder mit dem Wiederaufbau der Ruine; im Oktober 1818 wurde die neue Kirche im jetzigen Aussehen feierlich geweiht.



Die Kirche wurde nach dem Erzengel St. Michaeliskirche genannt.

Der Erzengel Gabriel mit der Seelenwaage im ehemaligen Siegelbild der Kirche Schmiedefeld.



Tafel an der Ostseite der Kirchenmauer

Die letzte große Innenrenovierung der Kirche wurde 1988 abgeschlossen. Im Jahr 2003 wurde der Kirchturm stabilisiert und saniert; 2006 wurde das Geläut überholt; 2007 konnte die Außenerneuerung fertig gestellt werden. Im Jahr 2008 folgte die Generalinstandsetzung der historischen Herbrig-Orgel.

Die Schmiedfelder Herbrig-Orgel

Die Schmiedfelder Orgel ist das erste Werk von Christian Gottfried Herbrig.

Er hat sie 1821 erbaut.

Daraufhin folgte eine Vielzahl von Orgelbauten im regionalen Umfeld.

Sie sind durch die Herbrig-Orgelstraße miteinander verbunden
(www.herbrig-orgeln.de)



Die Herbrig-Orgel Schmiedefeld wurde 1889 wurde das Orgelwerk durch Hermann Eule (Bautzen) umgestaltet und 2008 durch die Firma Hermann Eule Orgelbau GmbH (Bautzen) instand gesetzt.

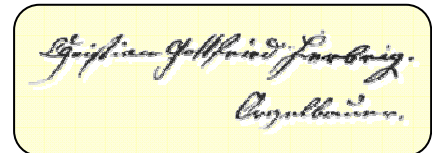


Christian Gottfried Herbrig

wurde am 5. April 1772 in Taubenheim (an der Spree) geboren. Er verstarb am 24. August 1850 und wurde in Altstadt bestattet. Wo und wie sich der Gärtner und Leinweber seine Kenntnisse im Orgelbau erwarb, ist nicht bekannt.

Eine Orgelbautätigkeit ist erstmals 1808 im Zusammenhang mit Arbeiten an der Crostauer Orgel erwähnt.

Er hatte 7 Kinder, darunter das jüngste Kind Wilhelm Leberecht Herbrig, der später sein Mitarbeiter und Nachfolger wird.



Das Schmiedfelder Geläut

Die alten Bronzeglocken der Schmiedfelder Kirche waren beim großen Brand 1813 zerstört worden.

Die beiden im Jahr 1817 gegossenen Bronzeglocken mussten genau 100 Jahre später zu Kriegszwecken abgegeben werden. Daraufhin schaffte sich die Kirchgemeinde 1921 ein Stahlgeläut bestehend aus 3 Glocken an.

Jede Glocke trägt einen Spruchabschnitt des Bibelverses aus Römer 12,12:

„Seid fröhlich in Hoffnung“ - „Geduldig in Trübsal“ - Haltet an am Gebet“

Die Glocken wiegen 1250 kg, 600 kg und 350 kg



Das Pfarrhaus Schmiedefeld

wurde 1816 erbaut.

Im Jahr 2008 fand die Außeninstandsetzung statt.